

Ostern – die Überraschung

Als die Jünger noch von ihm redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist.

Lukas 24, 36f.

Das ist doch nicht möglich! Völlig ausgeschlossen! - So reagieren wir, wenn uns etwas erzählt wird, was wir nicht glauben können. So ähnlich erging es den Freunden Jesu, als sie am Ostermorgen von einigen Frauen erfuhren, der tote Jesus wäre auferstanden.

Nein, das konnten sie nicht glauben! Sie hatten es doch selbst miterlebt, wie man ihn gefangen genommen hatte. Und dann wurde er unschuldig verurteilt. Man peitschte ihn aus und verspottete ihn. Er musste das schwere Kreuz selbst zur Hinrichtungsstätte tragen. Sie nagelten ihn an und nach grausamen Qualen hauchte er dann sein Leben aus. Schnell wurde er noch vor Sonnenuntergang begraben, in ein neues Felsengrab gelegt. Stein davor, Ende, aus.

Und nun soll er auferstanden sein? Der Engel hatte zu den Frauen gesagt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“ - Nein, nein, das ist doch völlig ausgeschlossen. Das ist ein Wunschtraum der Frauen! - So meinten die Jünger, und sie waren sich ganz sicher. Was die Frauen hier erzählen, das ist völlig unmöglich.

Und dann kommt ER selbst. Und er kommt ohne Vorwürfe und Vorhaltungen. Er sagt einfach: „Friede sei mit euch!“ Er wendet sich voller Liebe seinen Anhängern zu. Er kommt zu denen, die ihn am Gründonnerstagabend im Stich ließen. Er kommt zu Petrus, der erst selbstsicher verkündet hatte, er sei bereit, mit ihm ins Gefängnis und in den Tod zu gehen. Petrus, der ihn dann dreimal verleugnete und sagte: „Ich kenne diesen Menschen nicht!“ Er kommt zu den Eingeschüchternen, die aus Angst vor eigener Verhaftung die Türen fest verschlossen haben. Zu denen kommt der auferstandene Jesus mit seinem Frieden.

Und die Jünger werden verwandelt: Ihre Angst verwandelt sich in Mut. Ihre Trauer verwandelt sich in Freude. Ihre Zweifel verwandeln sich in Glaube. Sie werden so sehr von der lebendigen Wirklichkeit des auferstandenen Herrn Jesus Christus erfüllt, dass sie es nicht für sich behalten können. Überall sagen sie es weiter: „Jesus ist für die Schuld der Welt am Kreuz gestorben. Gott hat ihn am dritten Tag von den Toten auferweckt. Dafür sind wir Zeugen. Wer an Jesus glaubt, hat das ewige Leben.“

Ostern – das ist alles andere als ein einleuchtendes Fest. Es ist eine der größten Zumutungen des christlichen Glaubens, aber es ist zugleich die stärkste Hoffnung, die uns anvertraut ist: Jesus lebt. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Licht ist stärker als die Finsternis. Die Liebe hat gesiegt, die Liebe Gottes ist nicht totzukriegen.

„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ So grüßen sich Christen aller Welt am Ostermorgen. Ich möchte Sie alle herzlich einladen, dieses für viele unglaubliche und doch zugleich beglückende Geheimnis von Jesu Sterben und Auferstehen in unseren Gottesdiensten zu feiern. Da will ER uns begegnen als der Lebendige.

In dieser Gewissheit grüße ich Sie alle herzlich

Karsten Klipphahn, Sprecher der SBI und Pfarrer in Altensalz und Theuma